

nem Witze, und nicht gemacht, um der Kunstform zu Liebe auch nur einen guten Einfall aufzugeben, kann seinen, von Gedanken- und Gefühlschwulst theilweise überladnen Dichtungen künstlerische Einheit und maßvolle Darstellung nur selten zugestanden werden; was aber, abgesehen von diesem Uebermaße, bleibt, die tiefe Innigkeit, die glühende Begeisterung, der köstliche und kernhafte Humor, der lindlich-naive, gemüthliche und reine Sinn, die zarte Zeichnung der Charaktere und Situationen, die feine Schattirung der Gefühlsstimmungen, das unnachahmliche Ineinanderspielen des Rührenden und Komischen — in all diesem kommt ihm kein Anderer gleich. Seine Schreibart ist dunkel und schwer zugänglich; tausend Anspielungen verhüllen den klaren Sinn; so ist auch die Erfindung oft schwülstig und mit ungehörigem Beiwerk überladen. Unnachahmlich aber bleibt der durch alle seine Werke fortgesponnene schmerzlich-humoristische, weltverachtend-ironische und innig-gefühlweiche Charakter, der gleichsam Jean Paul's ganze Poesie in einer Person verkörpert darstellt, als Victor in der unsichtbaren Loge, als Vult in den Flegeljahren, Leibgeber in den Blumen-, Frucht- und Dornenstücken und als Schoppe im Titan. Diese drei letztgenannten sind die bedeutendsten und die am reinsten gehaltenen seiner Werke; kein tief und lebhaft fühlendes Gemüth wird sie kalt aus der Hand legen und die gesunde Jugend wird sich aus Jean Paul's ewig junger Begeisterung immer wieder frisch begeistern, was auch die strengen Kritiker einwenden mögen. Von seinen übrigen Schriften nennen wir noch die *Levana*, *Vorschule der Aesthetik*, *Fibel's Leben*, *Kagenberger's Badereise*, der *Komet* u. s. w.

Seine Nachfolger waren schwache Nachahmer, wie Langbein, Wagner, Knigge, Meißner u. A., deren Muse sich bald im Sande des gewöhnlichen Bücherschreibens verflachte. Ritter- und Räuberromane boten ein für das große Publikum ergöglicheres Feld, und Vulpus machte mit seinem *Rinaldo Rinaldini* vorübergehend unerhörtes Glück. — Eine würdige Bahn betrat der Roman später mit Steffen's norwegischen Erzählungen. Natur und Sitte entfernter Gegenden, seine Gefühls- und Geistescharakteristik fanden wieder Raum in klarer, anmüthiger und tief gefasster Darstellung. Immermann's Feld war eigentlich Humor und Satyre, wie es sein berühmter Roman *Münchhausen* deutlich genug bezeugt; doch ahmte er in seinen Epigonon, obwohl mit weniger Glück, Goethe's *Wilhelm Meister* nach, und seine Dramen wurden von Platen, der auch mit aristophanischem Witze gegen die Schicksalstragödien zu Felde zog, bitter verhöhnt. Wir nennen noch Spindler als einen der fruchtbarsten unter den deutschen Romandichtern, und Willibald Alexis (*Höring*), indem wir alle die Uebrigen, deren bündereiche Werke in unabsehbaren Reihen die Schränke der Reichbibliotheken füllen, mit Stillschweigen übergehen; vor Allem auch eine bedeutende Zahl von Schriftstellerinnen, welche sich mit Leidenschaft und merkwürdiger Ausdauer auf das Feld des Roman-